

„Weißeritz-Beitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechendem  
Aufschlag. — Gesan-  
delt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auskrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und handwirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 54.

Donnerstag, den 14. Mai 1896.

62. Jahrgang.

## Vor fünfundsanzig Jahren.

14. Mai.

In der vorausgegangenen Nacht wird vor Paris das Fort Vanves, das nur noch schwach die Beschießung der Regierungstruppen erwiderte, zum Schweigen gebracht und konnte nicht mehr feuern. Die Pariser Besatzung zieht sich, von allen Seiten abgeschnitten, durch die Steinbrücke von Montrouge zurück. Die Versailler besetzen die Trümmer des Forts und pflanzen dort die Tricolore auf, wo so lange die Blutfahne der Commune g. weht hatte.

15. Mai.

Die Unordnung im Kriegswesen der Commune von Paris bringt eine Spaltung unter den Leitern der letzteren hervor. Eine Minorität derselben veröffentlicht in den Zeitungen eine Erklärung des Inhalts, daß sie die Diktatur des Wohlfahrtsausschusses nicht anerkennen vermöge und darum ihre Ämter niederlege.

## Die Frage des Achtuhrladenschlusses.

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik hat durch ihren Vorschlag, daß künftig alle offenen Ladengeschäfte in ganz Deutschland — mit wenigen bestimmten Ausnahmen — von der Zeit von Abends 8 Uhr an bis 5 Uhr Morgens für das Publikum geschlossen sein sollen, eine neue gesetzgeberische Maßregel sozialpolitischen Charakters von einschneidender Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben angeregt. Die öffentliche Meinung beginnt denn auch immer lebhafter zu dieser Frage Stellung zu nehmen, und auch im preussischen Abgeordnetenhaus ist dieselbe jetzt zu einer erstmaligen eingehenden Erörterung gelangt, wozu der Antrag Brütt, die Staatsregierung aufzufordern, dem genannten Vorschlag keine Folge zu leisten, den äußeren Anlaß gegeben hat. Das Ergebnis dieser Verhandlungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß die große Mehrheit des Hauses den vorgeschlagenen Zwangschluß der offenen Ladengeschäfte um 8 Uhr Abends unter verschiedenen Gesichtspunkten als eine höchst bedenkliche Maßnahme betrachtet, mit welcher Auffassung sich die bis jetzt laut gewordenen Urtheile der öffentlichen Meinung in der Angelegenheit des Achtuhrladenschlusses vollkommen decken. Die weitere Entwicklung dieses neuesten Problems unserer sozialpolitischen Gesetzgebung bleibt in dessen zunächst abzuwarten, denn wie aus den vom Handelsminister v. Berl. sich bei Besprechung des Antrages Brütt abgegebenen Erklärungen hervorgeht, hat die preussische Regierung noch keine Stellung zu dem beregten jüngsten Projekt der Reichskommission für Arbeiterstatistik genommen. Der Schwerpunkt der ganzen Frage liegt selbstverständlich in der Forderung, daß die Läden längstens Abends 8 Uhr geschlossen sein sollen; die Bestimmung, daß diese Ruhezeit bis zum andern Morgen 5 Uhr zu dauern habe, besitzt angesichts des Umstandes, daß um 5 Uhr früh kaum irgend eine Wattung offener Ladengeschäfte auf Kunden zu zählen hätte, weiter keine Bedeutung. Niemand wird nun bestreiten wollen, daß der Grundgedanke des gesammten Vorschlags, den Hunderttausenden von Angehörigen in den offenen Verkaufsgeschäften durch den zwangsweisen Geschäftsbeschluß um 8 Uhr Abends eine Erleichterung in ihrem anstrengenden Berufe zu gönnen, ein sympathischer und menschlich-schöner ist. Der Handlungsgehilfe hat vom Standpunkte der Gesundheit und des menschenwürdigen Daseins aus gewiß vollen Anspruch darauf, daß seine Arbeitskraft und Arbeitszeit nicht allzusehr ausgenutzt werden und daß ihm, der von früh bis Abends fast ununterbrochen zur Bedienung der Kunden zur Verfügung stehen muß, durch einen künftig n. zeltigeren Geschäftsbeschluß eine größere Erholungsperiode gegönnt werde. Aber eine Reihe gewichtiger Erwägungen sprechen andererseits gegen den vorgeschlagenen Achtuhrladenschluß und

namentlich gegen die Verallgemeinerung einer solchen Maßregel. Zahlreiche Ladenbesitzer, besonders in den großen Städten, würden durch dieselbe eine schwere geschäftliche Schädigung erleiden, da ja sehr viele Geschäfte ihren Hauptumsatz erst in den späteren Abendstunden haben. Andererseits würde die Gehilfenschaft selbst die Rehrseite der Medaille empfindlich spüren, es ist wohl keine Frage, daß eine Verkürzung der abendlichen Geschäftszeit auch eine Entlassung zahlreicher Angestellter zur Folge hätte. Ein Hauptfehler des Kommissionsvorschlages besteht ferner darin, daß er den Achtuhrladenschluß, ganz gleichmäßig durchgeführt werden will, ohne jede Berücksichtigung der doch häufig grundverschiedenen Verhältnisse zwischen Stadt und Land und dann wieder zwischen den einzelnen Theilen des Reiches. Schließlich sind ja auch die Verhältnisse in den einzelnen Geschäften überaus verschieden von einander. Jedenfalls steht schon jetzt fest, daß ein allgemeiner Geschäftsbeschluß um 8 Uhr Abends mit den Forderungen und Bedürfnissen des realen Lebens in direktem Widerspruch stehen, daß er tief in unser gesamtes erwerbliches und wirtschaftliches Leben eingreifen würde und die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen müßte. Wenn wirklich etwas zur Erleichterung der Lage des Handlungsgehilfenlandes geschehen soll, so muß darum dringend gewünscht werden, daß dies nicht auf dem Wege einer schablonenhaften Schlußstunde für alle Verkaufsstellen erfolge, welche Schablonisirung leblich an die Stelle eines kleineren Uebels ein großes und allgemeines Uebel setzen würde.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei dem Interesse, welches die hiesige Gemeindegemeinde in verschiedenen Kreisen der Parochie gefunden hat, dürfte es geboten sein, einige kurze Mittheilungen über die Thätigkeit derselben während des Jahres 1895 an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Verpflegt wurden in dem genannten Zeitraum von Schwester Amalie 103 Kranke, für welche 32 Nachtwachen und 3635 Besuche notwendig waren. Die größte Zahl der Besuche fällt auf den Monat Juni (381), die kleinste auf den Monat Oktober (230). An 14 Familien wurden 252 Liter Milch, an 11 Familien 141 Portionen Essen oder Suppe verabreicht. Die Ausgaben betragen an Aufwand für arme Kranke 144 M. 71 Pf. (für Milch, Essen und andere Stärkungsmittel, auch für Predigten), für Kost der Schwester 230 M. 87 Pf., für Wohnungsmiethe derselben 106 M. 50 Pf., für Remuneration an die Dresdener Diakonissenanstalt 270 M., zusammen 752 M. 08 Pf.; die Einnahmen beliefen sich auf 847 M. 94 Pf., nämlich 577 M. Geschenke von Vereinen und einzelnen hiesigen wie auswärtigen Personen incl. 264 M. vom Landesverein für innere Mission aus der Dinstagskollekte, 122 M. von Verpflegten oder deren Angehörigen, 120 M. Beitrag aus dem Kirchenrat, 28 M. 94 Pf. Zinsen der Sparkasse Dippoldiswalde; außerdem wurde die Wohnung der Schwester von verschiedenen Seiten mit Holz und Kohlen versorgt. Da noch ein kleiner Bestand aus dem Jahre 1894 vorhanden war, konnten wieder 100 M. kapitalisirt werden, so daß das Vermögen des hiesigen Vereins für Gemeindegemeinde sich Ende 1895 auf 1000 M. belief, welche in der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt sind. Der Jungfrauenverein, der sich an einem Wochentage Abends in der Wohnung der Schwester am Oberthorplatz versammelt, und der Nähverein, der jeden 2. Dienstag im Monate Nachmittags ebendasselbst seine Versammlungen hält, sind in der bisherigen Weise von der Schwester Amalie weitergeführt worden. Endlich hat dieselbe durch Sammlungen in der Gemeinde (gegen 300 M.) und durch eigene große Opferwilligkeit die Beschaffung einer neuen roten Altar- und Kanzelbekleidung sowie zweier Teppiche für unsere Stadtkirche ermöglicht.

Indem hiermit allen Freunden der Gemeindegemeinde der herzlichste Dank ausgesprochen wird für die dem guten Werke bisher erwiesene Liebe, wird um Erhaltung derselben freundlichst gebeten und das Werk auch ferner der fördernden Theilnahme der Gemeinde empfohlen. Hierzu sei noch bemerkt, daß verschiedene Mitglieder der Gemeinde ihrer Freude über festliche Lage des Hauses (Konfirmation, Trauung) durch Geldspenden an die Gemeindegemeinde in nachahmenswerther Weise Ausdruck gegeben haben.

Die diesjährige Hasenjagd verspricht eine sehr gute zu werden. In Folge des milden Winters war der erste Satz junger Hasen ein sehr zahlreicher und, da jede Häs in einem Jahre drei bis viermal drei ost auch vier Junge „setzt“, kann man sich eine starke Vermehrung des „Lampegeschlechts“ herausrechnen.

Die Zeit naht, wo der Landwirth wieder daran denken muß, seine Feldfrüchte zu versichern, damit ihn ein Hagelschlag nicht unvorbereitet trifft. Zu lange mit der Versicherung warten, hat keinen Zweck, es ist vielmehr weit besser, dieselbe jetzt schon zu bewirken. Hat erst das Frühjahr seinen Einzug gehalten, dann vergift oft der Landwirth im Drange seiner Geschäfte die rechtzeitige Versicherung und denkt erst wieder daran, wenn es zu spät ist.

Das Sommerheim des Gemeinnützigen Vereins in Klingenberg wurde am Montag eröffnet und von 22 Pflinglingen, 14 Mädchen und 8 Knaben bezogen. Es sind dies solche Kinder, welche im vergangenen Jahre krank waren und sich noch nicht soweit erholen konnten, die Schule sei es überhaupt oder doch regelmäßig besuchen zu können. Für diese Kinder ist der Landaufenthalt bis Mitte Juni vorgesehen. Alsdann wird das Heim von den Kindern der Borspflege bezogen, vom 18. Juli ab dient es der Hauptpflege und vom 22. August ab der Nachpflege. Bis Mitte Juni können in demselben auch einige kranke, eines Landaufenthaltes dringend bedürftige Kinder als Pensionäre gegen eine wöchentliche Vergütung in Höhe von 10 M. Aufnahme finden, selbst auch nur für die Dauer der Pfingstferien.

**Schmiedeberg.** Nächsten Sonntag, den 17. Mai, gedenkt der hiesige Männer-Gesangverein ein Concert, verbunden mit Theater und humoristischen Vorträgen, zu veranstalten. Der Reinertrag soll der Schulfestkasse zu Schmiedeberg zufließen, und wäre es doch wünschenswerth, wenn obiges Concert recht zahlreich besucht würde.

**Hänichen.** Am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, fand im Postendorfer Gotteshaus die kirchliche Einsegnung des Kühnel'schen Ehepaares hier selbst statt, welches an diesem Tage sein goldenes Ehejubiläum feierte. An der seltenen Feier theilnahmen sich viele Verwandte und Ortsbewohner, sowie auch der Militärverein „Königin Carola“ und der Gesangverein „Lieberfranz“, welcher das Jubelpaar durch einen feierlichen Gesang im Gotteshaus ehrte. Beiden Vereinen gehört „Vater Kühnel“ als langjähriger, treues Mitglied an. Durch zahlreiche Glückwünsche und Geschenke, auch von hiesiger Gemeinde, wurde das würdige Ehepaar hoch geehrt und erfreut.

**Dönschoten.** Im hies. Leiche wurden am Dienstag früh, den 12. ds. Mts., von dem Zimmermann Lohse, dem Arbeiter Stephan, beide aus Falkenhain und dem hiesigen Birthschaftsbesitzer Fraulob, der circa 20 Jahre alte Bädergeselle Reichelt aus Ammeldorf und dessen im gleichen Alter stehende Geliebte Elise Seibel aus Oberreichenbach, todt aufgefunden. Dieselben hielten sich fest umschlungen und sind nach einem von dem genannten Reichelt hinterlassenen Briefe zum Selbstmord verurtheilt, weil ihm die Eltern seiner Geliebten die Hand der Letzteren verweigert haben. Reichelt stand in Oberreichenbach in Arbeit und hatte mit seiner Geliebten den am Montag in Schmiedeberg

stattgefundenen Jahrmärkte besucht und mit derselben im vorigen Gasthof noch flott gelangt.

**Dresden.** Die Frage wegen gänzlicher oder theilweiser Aufhebung der hiesigen Jahrmärkte beschäftigte die Stadtverordneten wieder in längerer Beratung. Daß dieselben in Folge der veränderten Verkehrsmittel eine Existenzberechtigung nicht mehr haben, darüber sind die meisten einig, aber es sind Gründe materieller Natur vorhanden, welche das Fortbestehen der Märkte stützen. So wurde denn auch in der Sitzung der Stadtverordneten am Sonnabend nur der einstweilige Fortfall des Johannismarktes beschlossen und zwar vom Jahre 1898 ab, jedoch ohne daß das der Stadtgemeinde hierauf zustehende Recht aufgegeben werde. Bei der lebhaften Entwicklung des Straßenverkehrs kann aber in einzelnen Theilen der inneren Stadt die Aufstellung der Budenreihen nicht mehr genehmigt werden, und es wird deshalb schon vom nächsten Markte ab ein Theil der Verkaufsstätten in die Alleen und stilleren Plätze verwiesen werden. Das Stättgeld angemessen zu erhöhen, wurde mit 31 gegen 29 Stimmen angenommen.

**Kamenz.** Ein beklagenswerther Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Dampfmühle von Hertlos. Dort war ein Arbeiter damit beschäftigt, ein großes eisernes Rad beiseite zu rollen, hierbei neigte sich dasselbe auf die Seite und drohte umzufallen. Diese Gefahr bemerkte der 22 Jahre alte Arbeiter Schöne, er sprang seinem Arbeitsgenossen zu Hilfe und wollte das Rad stützen. Das Gewicht desselben war jedoch zu schwer, Schöne vermochte die Last nicht zu halten und wurde von dem niederfallenden Rade derart gegen den Kopf getroffen, daß ein Schädelbruch eintrat. Schwer verletzt wurde der Bedauernswerte nach dem Krankenhause transportirt, doch schon auf dem Wege dahin gab er seinen Geist auf.

**Borna.** Bei dem Umzuge einer Gauflergesellschaft mit Kameelen, Affen und anderen fremdländischen Thieren in den Straßen unserer Nachbarstadt, Seithain scheuten infolge des ungewohnten Anblickes die Pferde eines mit Sand beladenen Zweispanners. Dabei kam das 7jährige Stöckchen eines Seifenhändlers zu Falle, gerieth unter die Hufe der Pferde und wurde schließlich noch von einem Rade überfahren. Man trug das Kind bestunntungslos in die Wohnung der bedauernswerten Eltern, wo es nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

**Hofweil.** In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins wurde beschlossen, alle Vereine des Verbandes sächsischer Gewerbevereine zum Anschluß an eine Petition an den Bundestag und Reichstag aufzufordern, welche sich gegen den Gesetzentwurf der Reichskommission für Arbeiterstatistik bezüglich der Regelung des Verhältnisses der Gehilfen und Lehrlinge in offenen Ladengeschäften richtet. An Stelle der im Gesetzentwurf aufgestellten offenen Ladenzit von früh 5 Uhr bis 8 Uhr Abends soll eine solche von 6 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, ferner noch einige andere Aenderungen im Entwurfe beantragt werden. Die Versammlung wählte zur Abfassung dieser Petition eine sechsgliederige Kommission.

**Deutschendorf.** In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sind Diebe in das Stationsgebäude am Bahnhof Deutschendorf eingedrungen. Nachdem sie eine Fensterscheibe eingeschlagen, sind sie zunächst in die Restaurationsräume eingedrungen und haben hier eine Partie Zigarren, Spirituosen, die Billarddecke und aus der Tageskasse eine Anzahl Nickelmünzen entwendet, während sie eine ziemliche Menge Kupfermünzen des Münzweins nicht für werth erachteten. Hierauf begaben sich die Diebe wieder mittelst Einbruchs einer Scheibe in die Expeditionskassentüren und eigneten sich Geldbeträge an, die verschiedene Beamte in ihren Vulten verwahrt hielten.

**Wilsen.** In der Nacht zum 9. Mai ist wieder an drei Stellen an Strohdächern Feuer angelegt worden, und zwar an der Scheune des Wirtschaftsbekkers August Eysler, dem Wohnhause des Moritz Hensel, bei dem schon am 17. April Feuer angelegt gewesen ist, und dem Wohnhause des Zimmermannes Michael Eysler. Bei letzterem hat es nicht fortgebrannt und bei den ersten beiden ist das Feuer rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden. Seit Jahren schon wird die Einwohnerschaft Wilsen durch Brandstiftungen beunruhigt.

**Waldburg.** Vorige Woche ist auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise auf dem Bodenraum des früheren Profeminars hier Feuer ausgebrochen. Das Gebäude ist bis auf den zweiten Stock niedergebrannt, bezw. durch die Rettungs- und Löscharbeiten niedergefallen. Der Unterricht ist nicht gestört.

**Zittau.** Die Anklage gegen den Raubmörder Josef Kögler lautet auf das Verbrechen des vollbrachten (Fall Rauchsuf am Löpfer) und des verurtheilten Raubmordes (Fall Waberich bei Schwarz-

brunn), des Raubes, der versuchten schweren körperlichen Beschädigung, der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch Erpressung und des theils vollbrachten, theils versuchten Diebstahls — zusammen auf 12 Delikte.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Durch eine Sonderausgabe des „Reichsanzeigers“ vom 10. Mai wird folgender kaiserlicher Erlaß veröffentlicht: Bei der heutigen 25jährigen Wiederkehr des Tages des Frankfurter Friedensschlusses ist es Mir Bedürfnis, allen jetzigen und ehemaligen Angehörigen des Zivildienstes, welche sich, sei es in höherer, sei es in geringerer Stellung, jeder an seinem Theil, um die großen Erfolge von 1870/71 verdient gemacht haben, in dankbarer Erinnerung Meine Anerkennung auszubringen. Ich gedenke dabei nicht nur der Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung, deren Verdienste Ich bereits in Meinem Erlaße vom 18. Januar ds. Js. anerkannt habe, sondern nicht minder der unermüdeten und erfolgreichen Leistungen der Beamten des trefflich organisirten Feldpostdienstes, wie der verdienstvollen Thätigkeit der Beamten des Großen Hauptquartiers und der Zivilverwaltung in den okkupirten Gebiets-theilen. Sie alle haben in ihrer amtlichen Stellung mit Aufopferung und Pflichttreue zur Erfüllung der in jener großen Zeit der Einigung der deutschen Stämme gestellten Aufgaben beigetragen. Ich vertraue zu Gott, daß ähnliche Zeiten gleich pflichttreue und opfertrübige Männer finden werden. Sie wollen diesen Meinen Erlaß durch den „Reichsanzeiger“ zur öffentlichen Kenntniß bringen. — Frankfurt a. M., den 10. Mai 1896. Wilhelm I. R. Fürst zu Hohenlohe. — An den Reichskanzler.

— Wie neuerdings verlautet, bestehe die Reichsregierung darauf, daß der Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches noch in dieser Session des Reichstages beraten werde. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag noch in den Sommer hinein beisammen bleiben wird. Die Kommission wird ihre Arbeiten kaum vor Mitte Juni beenden können. Die zweite Plenarberatung würde also erst in der zweiten Hälfte des Juni beginnen können.

— Der kürzlich im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Entwurf einer dem Bundesrathe zugegangenen Bekanntmachung über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien wird in der „Köln. Jtg.“ einer sehr abfälligen Kritik unterzogen; es heißt da u. A.: „Die Klagen über das endlose und zweckwidrige Reglementiren werden immer allgemeiner; der unerhörte Vorschlag der Commission für Arbeitsstatistik, alle Läden über einen Ramm zu scheeren und sie einheitlich um 8 Uhr zu schließen, hat dem Foh der modernen Gleichgiltigkeit gegenüber dem übertriebenen und deshalb statt Nutzen nur Schaden stiftenden Menschlichkeitsbussel den Boden ausgehoben. Man lasse doch endlich einmal unsere Erwerbsstände einige Ruhe, sich in die neuen Geleise und Zustände einzuarbeiten; unsere Arbeitgeber wissen in der That kaum noch, was geschriebenes Recht ist.“

**Frankfurt a. M.** Der Kaiser sandte am 10. Mai an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm: „Der Frankfurter Friede, der vor 25 Jahren geschlossen wurde, dessen Erinnerung soeben durch die Enthüllung der Reiterstatue Kaiser Wilhelms des Großen in weisevoller Stunde gefeiert wird, bedeutet den Abschluß jener gewaltigen Zeit, in welcher Deutschland seine Einigkeit und Größe, sowie die ihm im Rathe der Völker gebührende Stellung wieder erlangte. Für die unvergesslichen Verdienste, die Sie, mein lieber Fürst, hierbei erworben haben, Ihnen heute von neuem Meine Dankbarkeit und Verehrung auszusprechen, ist Mir Bedürfnis und Pflicht. Neben dem Namen des großen Kaisers, Wilhelm I., wird der Name des großen Kanzlers in der Geschichte alle Zeit glänzen. In meinem Herzen wird das Gefühl unauslöschlicher Dankbarkeit gegen Sie nicht erlöschen. Wilhelm I. R.“ Auf das Telegramm des Kaisers antwortete Fürst Bismarck: „Ew. Majestät haben mich durch die huldvolle, erinnerungsreiche Begrüßung hoch geehrt und beglückt. Ich bitte, Allerhöchstdemselben meinen ehrfurchtsvollsten Dank zu Füßen legen zu dürfen.“

**Kiel.** Die zur Anlage einer Kohlenstation für die kaiserliche Marine an der östlichen Mündung des Kaiser-Wilhelm-Kanals erforderlichen Bauten werden demnächst in Angriff genommen werden. Das Lager, das 174 m lang und 21 m breit werden soll, wird auf dem südlichen Ufer der Kanalmündung unmittelbar neben dem Torpedobootshafen hergestellt und mit allen, einen beschleunigten Ladeverkehr erleichternden Einrichtungen versehen werden. Es ist sowohl für rohe Kohlen, als auch für Bricketts bestimmt. Das ganze Kohlenlager wird mit 7 Ladebahnen versehen und von einer mehrspurigen Ringbahn umschlossen, die in drei Gleisen auf der 272 m langen Mole münden wird, die den Torpedobootshafen von der Fährde trennt. Die Wassertiefe an

dem Bollwerke ist groß genug, um ganzen Geschwadern von Kriegsschiffen jeden Tiefganges zu gestatten, dort Kohlen zu übernehmen. Die Anlage, deren Plan jetzt die Genehmigung der maßgebenden Stellen erhalten hat, soll in zwei Jahren fertiggestellt sein. Sie wird dann etwa 77000 Tons Kohlen aufnehmen. Eine ebenso großartige Kohlenstation wird bei Brunsbüttel an der westlichen Mündung des Kanals angelegt werden.

— Bei den Schießübungen in Friedrichsort erfolgte am 11. Mai um 4 1/2 Uhr eine Explosion. Die Explosion entstand beim Anlöthen eines Zünders an einen scharfgeladenen Torpedo. Der Torpedokopf explodirte, andere mit Schießbaumwolle geladene Torpedoköpfe brannten aus, vier Torpedofessel platzen durch die Hitze. Die Detonation war in Kiel hörbar. Der verheiratete Werkzeugmeister Ebert, dem Arme und Beine abgerissen und die Schädeldecke zertrümmert wurden, starb nach drei Minuten. Ein Schlosser wurde an den Händen, einer am Kopf und an der Schulter verbrannt. Die niederfallenden Trümmer richteten keinen wesentlichen Schaden an. Der Oberingenieur Diegel und zwölf Arbeiter sprangen gleich nach der Explosion ins Wasser und wurden von einem Boot aufgefischt. Ein mit Munition beladener Torpedowerkstattdampfer fuhr bei dem ersten Knall rasch von der Brücke ab. Der Oberbau der Schießbrücke ist gänzlich vernichtet. Die gesammte Brückenanlage des Schießstandes ist demolirt und durch die Flammen vernichtet, die Werkstoffpumpen und die Spritzen des Dampfers „Seefer“ sind noch mit dem Löschen beschäftigt. Zahlreiche Arbeiterfamilien, deren Männer in den Schießständen und auf den Brückenanlagen arbeiteten, umlagern die Brandstätte.

**Oesterreich-Ungarn.** In Guntramsdorf in Niederösterreich vollzog sich am Sonntag eine pietätvolle und ergreifende Feier. Sie galt der Enthüllung des Denkmals, welches an dem Massengrabe der auf dem Friedhofe von Guntramsdorf ruhenden 27 sächsischen Krieger, die in genanntem Orte ihren im Feldzuge von 1866 erhaltenen Verwundungen erlagen, errichtet worden ist. Der sächsische Gesandte am Wiener Hofe, Graf von Wallwih, der zweite Sekretär der deutschen Botschaft in Wien, Prinz zu Schönburg-Waldenburg, der kaiserliche Statthalter, der Stadtkommandant von Wien und zahlreiche Vertreter sächsischer Veteranenvereine wohnten der Feiert bei. An dieselbe schloß sich ein Festmahl an.

— Endlich ist die österreichische Wahlreform, die zwei Ministerien das Leben gekostet hat, erledigt. Das Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit die beiden betreffenden Gesetzentwürfe in dritter Lesung angenommen. Die ganze Wahlreformdebatte kennzeichnete eine geradezu erschreckende Theilnahmslosigkeit aller beteiligten Faktoren. Dem Umstande ist schließlich auch die glatte Erledigung der Angelegenheit zu danken. Die parlamentarischen Parteien beschäftigten sich hauptsächlich mehr mit den spätestens im Frühjahr 1897 stattfindenden allgemeinen Neuwahlen, als mit den noch im alten Hause zu erledigenden legislatorischen Arbeiten. Die Regierung hat zwar ein ziemlich umfassendes Arbeitsprogramm zusammengestellt, allein außer der Nordwestbahnvorlage und den neuen Steuer-gesetzen dürften bedeutendere Vorlagen in dieser Session kaum mehr zur Erledigung gelangen.

**Italien.** Die große Redeschlacht in der italienischen Deputirtenkammer über die Afrika-Frage hat mit dem Siege der Regierung geendet. Denn mit erheblicher Mehrheit billigte die Deputirtenkammer durch Annahme der Tagesordnung Suardi-Gianforte die vom Ministerpräsidenten, vom Minister des Aeußeren und vom Kriegsminister abgegebenen Erklärungen über die Afrikapolitik des Kabinetts Rudini und bekräftigte dieses Votum durch Genehmigung der Vorlage, betz. die Ueberschreitung der Kredite für den abessinischen Feldzug. Was das Afrika-programm des Ministeriums Rudini nach den in diesen Debatten von Seiten der Regierung abgegebenen Erklärungen anbelangt, so weist es folgende Hauptpunkte auf: Verzicht auf Tigre und auf das im Vertrag von Uccialli festgesetzte Protektorat Italiens über Abessinien, ebenso auf jeden großen Krieg behufs Befreiung der italienischen Gefangenen des Regus, Festhalten der Linie Mareb-Belesa. Außerdem will sich die Regierung bemühen, einen „modus vivendi“ mit Abessinien zu finden.

— Unterdessen hat General Baldissera nach Entlassung der Garnison von Abigrat energische Schritte unternommen, um die Freilassung der in den Händen der tigrinischen Fürsten befindlichen italienischen Gefangenen zu erlangen. Am entgegenkommendsten zeigt sich hierbei noch Ras Agosafari, welcher die von ihm jurid. gehaltenen Italiener, einen Lieutenant und 14 Soldaten, in Freiheit setzte. Dagegen antwortete Ras Mangascha ausweichend, Ras Sebat aber sogar frech herausfordernd. Letzterer wurde daher von Oberst Stevani auf Befehl Baldisseras mit 3 Bataillonen an

gegriffen, doch zog sich Ras Sebat aus seiner gewöhnlichen Residenz Ambo Debra Nago schleunigst zurück; bei dem sich entspinrenden Rückzugsgescheh mit den verfolgenden Truppen Stevanis verlor Ras Sebat 10 Tödt und 300 Stück Vieh. General Balbifera will noch einige Tage in Abigrat bleiben, um zu versuchen, die italienischen Gefangenen doch noch herauszubekommen.

Frankreich. In Frankreich sind am Sonntag die Stichwahlen zu den Gemeindevahlen vollzogen worden. Was speziell die Pariser Stichwahlen anbelangt, so ergaben sie die Wahl von 5 Republikanern, 11 Radikalen, 3 sozialistischen Radikalen und 9 reinen Sozialisten. Im Ganzen wurden bei den Pariser Stichwahlen 22 frühere Gemeinderäthe wiedergewählt, 6 Gemeinderäthe wurden neugewählt. Die Zusammensetzung der neuen Stadtvertretung von Paris bleibt dieselbe wie vorher, die Notizen werden also auch ferner die Vorhand in der Verwaltung der französischen Hauptstadt haben.

Rußland. Bezeichnend für die Erwartungen, die man beim bevorstehenden Krönungsfest von den liberalen Absichten des Kaisers hegt, ist folgende Episode, von der die „F. Z.“ zu berichten weiß: Unlängst war der Superintendent der lutherischen Kirchen, Bischof Freifeld, beim Kaiser, um ihm seinen Dank für die Einladung zu den Krönungsfeierlichkeiten auszusprechen. Er hatte eine kleine Rede in russischer Sprache vorbereitet, der Kaiser unterbrach ihn aber sofort

in lebenswürdigster Weise mit den Worten: „Sprechen Sie nur deutsch, Herr Bischof! Das ist Ihnen wahrlich angenehmer.“ Der Kaiser unterbrach sich längere Zeit mit dem Bischof, der Gelegenheit fand, auch über die Universitäten in Jurjew einige Worte zu sagen. „Jurjew?“ unterbrach der Kaiser lächelnd. „Sie meinen wohl Dorpat; nennen wir doch die Stadt lieber Dorpat.“ Bekanntlich wurde Dorpat unter Alexander III. umgetauft und erhielt den Namen Jurjew, und seitdem ist es allen strengstens verboten worden, die berühmte Universitätsstadt bei ihrem in der ganzen Welt bekannten Namen zu nennen.

Spanien. Das Kriegsgericht in Havanna verurtheilte 6 Freibeuter, welche auf dem Dampfer-Competitioner gefangen genommen worden waren, zum Tode. Von denselben sind 2 Cubaner, 3 Amerikaner und 1 Engländer. Ueber diese Verurtheilung erhob sich in den Vereinigten Staaten ein Sturm der Entrüstung, da die Gefangenen lediglich der Einführung von Kontrabande schuldig seien und nur mit Gefängniß bestraft werden könnten.

Der „Imparcial“ meldet aus Havanna, General Weyler halte die Hinrichtung der Flibustier vom „Competitioner“ für unumgänglich und erklärte, falls die Regierung in Madrid in Folge des Einspruchs der Vereinigten Staaten anderer Ansicht wäre, sofort demissionen zu wollen.

Persien. Täglich finden im Palaste zu Teheran, wo die Leiche des ermordeten Schahs aufgebahrt liegt,

Trauerfeierlichkeiten statt. Am Montag fand sich die persische Geistlichkeit in ungeheurer Menge ein; ferner umstanden alle militärischen und bürgerlichen Würdenträger in voller Uniform mit Trauerfahnen den Sarg. Der Großvezier hielt eine Ansprache, die vielfach durch Klageöhne und Seufzer unterbrochen wurde. Darauf jubelten alle Anwesenden dem neuen Schah zu und besprachen vor dem Sarge des Verstorbenen.

Programm zur Marktmesse in Dippoldiswalde.

Himmelfahrt, den 10. Mai, Mittags 12-12 Uhr. Ballonen-Parade von Wagner. — Ouverture z. Op. „Der Zauberer von Rom“ von Ebel. — Bundeslied von Mozart. — Deutsche Melodien. Walzer von Schwenke.

Hauptgewinne

5. Klasse 129. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

8. Ziehungstag am 12. Mai 1896. 15,000 M. auf Nr. 26688. 5000 M. auf Nr. 52693 56435. 3000 M. auf Nr. 4696 6748 7353 12422 12968 14974 18205 21321 22073 23307 26189 27262 29036 29562 34516 37795 38834 39253 41976 46281 49125 58778 60323 60542 71792 73663 74669 75178 79990 87227 92783.

9. Ziehungstag am 13. Mai 1896. 5000 M. auf Nr. 37907 56294 73128 75288 80169. 3000 M. auf Nr. 2459 2866 7088 7631 7652 13849 16341 20926 25579 26951 26957 27442 27840 30328 31692 37147 39939 41490 46869 48873 50990 51583 52997 55768 61815 63570 63591 67973 73154 73292 78010 78332 80985 83884 87206 94184 95203 95327.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der vormals Hühne'schen Ziegelei, Herr Hermann Mittag, beabsichtigt, in dem unter Nr. 1 B des Brand-Vericherungs-Katasters für Hausdorf gelegenen Ziegeleigrundstück den zeitlichen deutschen Brennofen abzubauen und an dessen Stelle einen

Ringziegelofen

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 11. Mai 1896.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Ermitg.

Auktion.

Freitag, den 15. Mai dieses Jahres,

Nachmittags 4 Uhr,

sollen im Gashof zum Erbgericht in Reinhardtsgrimma nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Pferd und 1 Kuh

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1896.

Der Gerichtsvollzieher des kgl. Amtsgerichts daselbst. Streblow.

Allgemeiner Anzeiger.

Codes- und Begräbnis-Anzeige.

Heute Abend 1/10 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Juliane Emilie verw. Büschel,

geb. Höppner,

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbeträbt an

Schmiedeberg, den 12. Mai 1896

die trauernden Hinterlassenen in Schmiedeberg, Wittweida, Painichen, Mittelsaida und Chemnitz.

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr in Schmiedeberg vom Trauerhause aus statt.

Kleine Heringe (Holländer) St. 3 Pf.,

Grosse Heringe (crown fallbr.) St. 5 Pf.,

verkauft, soweit Vorrath reicht,

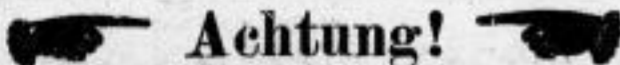
E. W. Künzelmann's Nachf.

Frisches Schöpfenfleisch

empfehlen Aug. Heinrich, Niederthorplatz.

Frisches Schöpfenfleisch

empfehlen Strassberger, Herrengasse.



Achtung!

H. Rindfleisch, das Pfd. von 50 Pf. an,

H. Schweinefleisch, das Pfd. von 50 Pf. an,

H. Schmeer, das Pfd. von 60 Pf. an.

Wag Einhorn, Freiburger Straße.

Futterkartoffeln,

per Str. 90 Pf., sowie

prima Saatkartoffeln,

magnum bonum, à Str. 1 Mt. 40 Pf., ebenso noch

einen größeren Posten

Speisekartoffeln

hat abzugeben

Rittergut Berrenth bei Dippoldiswalde.

Guter Verdienst und Nebenverdienst

durch leicht erlernb. Geschäft, erford. 20 bis 50 Mt. Kapital. Näh. kostenlos d. Fabrik. Mart. Ed. Oberursel-Frft. a. M.



Alle in mein Fach einschlagende

Arbeiten und Reparaturen

werden dauerhaft, schnell und billig ausgeführt.

F. Rieth, Gold- und Silberarbeiter,

Herrengasse 91.



Schuhwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst

billigen Preisen

Herm. Auxel, Schmiedeberg.



Ferkel u. Läufer

verkauft billig Flechsig, Borlas.

Ein Zuchtbulle,

Simmthalter Kreuzung, grau-schwarz, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen

Jobnsbach Nr. 68.

Eine junge Bug- und Buchtkuh,

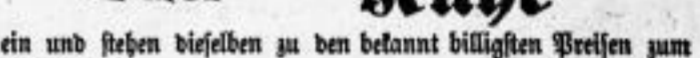
neumelkend, steht zu verkaufen in

Seifersdorf Nr. 1a.

Heute Mittwoch trifft wieder ein

Transport von 18 Stück

der schönsten

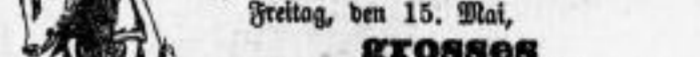


Kühe

ein und stehen dieselben zu den bekannt billigsten Preisen zum

Verkauf bei

Hermann Rüdiger, Glashütte.



Hotel Stadt Dresden.

Freitag, den 15. Mai,

grosses

Schlachtfest.

Von 10 Uhr an Wellfleisch, später

frische Würst.

Es ladet ergebenst ein

P. Haubold.

Eröffnet. Restaurant Schellermühle. Eröffnet.

Pensions-Hotel.

Nachdem ich die Geschäftsführung obigen Restaurant-Hotels übernommen habe, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum freundlichst hiermit einzuladen mit dem Wunsch, das so idyllisch gelegene Etablissement zur Schellermühle recht oft zu besuchen.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Empfehle hochfeine Biere und Weine, als: C&T Kulmbacher, ff. Ribot-schauer, sowie reichhaltige Speisen, der Saison angemessen.

Hochachtungsvoll

i. B.: Albert Kurth,

langjähriger Geschäftsführer der Bärenschänke in Dresden.

NB. Sonntag, den 17. Mai, Saison-Eröffnungs-Essen.

**Jägerhaus.**  
Heute Donnerstag Schlachtfest,  
wozu freundlichst einladet **G. Räger.**

**Haldemühle**   
**Wendischcarsdorf,**

der idyllisch und romantisch gelegene  
Aufenthalt,  
empfiehlt zur Himmelfahrt  
neubackene Plinzen und ff. Kaffee, sowie  
verschiedene Speisen und Getränke.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. May.**

**Wolf's Rosengarten Wilmsdorf.**

Zur Himmelfahrt, den 14. Mai,  
großer Bratwurst-Schmaus.  
Empfehle meine neu renovirten Lokalitäten mit Billard und Piano und die jetzt in schönster Blüthe stehenden Gärten einer gütigen Beachtung.  
Für ff. Biere und ff. Speisen ist bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Woldemar Wolf.**



**Gasthof zu Berreuth.**

Sonntag, den 17. Mai, zur Saale-  
einweihung,  
**Tanzmusik.**  
(Anfang 4 Uhr).  
Hierbei wird mit neubackenen Plinzen und Kuchen  
bestens aufwarten und ladet freundlichst ein **H. Ritter.**

**Goldner Hirsch, Reinhardtsgrimma.**

Sonntag, den 17. Mai,  
starkbesetzte Ballmusik.  
**Adolf Kühle.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**

Sonntag, den 17. Mai,  
**Ballmusik.**

**Männergesangverein Dippoldiswalde.**

Zum Himmelfahrtstage  
Ausflug mit Damen nach Ripsdorf u.  
Abfahrt 1 Uhr 40 Min.



**Erbgericht Reinhardtsgrimma.**

Zum Himmelfahrtstage  
**Kasino.**  
Anfang 7 Uhr. **D. B.**

**Königlich Sächs. Militärverein  
Schönfeld und Umgegend.**

Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 5 Uhr,  
**Versammlung**  
in Horns Restaurant zu Ammelndorf.  
Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand.

**Landwirthschaftlicher Verein  
Johnsbach und Umgegend.**

Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im  
Gasthofe zu Johnsbach  
**Versammlung.**

Tages-Ordnung: Vortrag des Herrn Thier-  
arzt Kolbe: Die jetzige Lage der Landwirtschaft  
mit Bezug auf das Futter und die Fütterung  
des Kindes.  
Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen  
der Vorf.

**Theater in Dippoldiswalde.**

(Schützenhaus.)  
Donnerstag!  
**Letzte Vorstellung!**  
**Die Hochzeitsreise.**  
Abschiedsrede.

# Zur Bausaison

empfehle ich mein großes Lager sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel, als:

**gewalzte T-Träger, Profil 100—280.**

**Bahnschienen zu Bauzwecken.**

**Chamotte- und Bleirohre.**

**Tröge in Chamotte und Eisen.**

**Fußbodenplatten in Chamotte und Cement.**

**Essenköpfe u. Essenplatten. — Drainirohre.**

**Cement, Dachpappe in 2 Qual., Dachlack.**

**Dachfenster, Stallfenster mit und ohne Glas.**

**Robrgewebe, Stengelrohr.**

**Drahtnägel und Bannägel.**

## == Sämtliche Ofenbauartikel, ==

als:

**Emaillierte Kessel- und Wasserpfannen.**

**Bratröhren in Guß und Blech.**

**Feuerthüren, durchbrochene und gewöhnliche  
Röhrethüren.**

**Falz- und Ringplatten. — Roste und Roststäbe  
etc.**

Durch die günstige Lage meines Geschäfts am Bahnhof bin ich in der Lage, billigere Preise zu stellen, da ich die Transportkosten erhalten kann und besorge ich sämtliche mir von hier und der nächsten Umgebung gütigst übersandte Aufträge frei bis an den Bestimmungsort.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell und billigt zu bedienen und empfehle ich mich bei Bedarf hochachtungsvoll

## Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.

NB. Sämtliche vorstehenden Artikel sind von dem Geschäft meines seligen Vaters am Markt abgetrennt und bitte ich hiervon, um Irrthümer zu vermeiden, freundlichst Notiz zu nehmen.



## == Steinbruch-Restaurant. ==

Zu meinem am Mittwoch, den 13. d. M., stattfindenden

### Einzugs-Schmaus

gestatte ich mir hierdurch meine verehrten Bekannten und Freunde ergebenst einzuladen.

Dippoldiswalde.

Fr. Tbiebes.

## Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 17. Mai,

### Gesangs-Concert,

verbunden mit Theater und humoristischen Vorträgen,  
gegeben vom hiesigen Männergesangverein.

Der Reingewinn soll der Schulfestkasse zufließen.  
Eintritt 40 Pf. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert **BALL.**

Hochachtungsvoll

d. Vorf.

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 54.

Donnerstag, den 14. Mai 1896.

62. Jahrgang.

## Zum Himmelfahrtsfeste.

Auf den Delberg hatte einst beschieden  
Unser Herr die fromme Jüngerschaft,  
Ward nochmals in Herrlichkeit hienieden  
Den getreuen Seinen offenbar.

Als der Schüler sehn's und heil'ges Schweigen  
Schließt den Mund, ihr Herz allein es lebt  
Im Gebete still. In Demuth neigen  
Sie vor ihm sich, der erhaben steht.

Christus spricht: „Im Himmel und auf Erden  
Habe ich von Gott die höchste Macht;  
Wer an mich glaubt, der soll selig werden;  
Wer nicht glaubt, versällt der ew'gen Nacht.“

„Bleibt in Salem, wartet auf den Tröster,  
Den der Vater Euch durch mich verheißt!  
Nicht mit Wasser, der Propheten größter  
Lause ich Euch mit dem heil'gen Geist.“

„Dann zieht hin und streut den guten Samen  
Meiner Lehren aus in alle Welt!  
In des Vaters, Sohnes, Geistes Namen  
Sollt Ihr taufen Den, der zu Euch hält!“

Jesus segnet sie voll Milde wieder,  
Sanft und sanfter hob es ihn empor.  
Tiefer senkten sich die Wollen nieder,  
Bis er sich den Augen ganz verlor.

Immer noch stehn sie; voll Sehnsucht heben  
Nach der Wolke, wo der Herr verschwand,  
Sich die Augen. Sanft hernieder schweben  
Engel nun im silbernen Gewand.

Wie der Hauch von sanften Abendwinden  
Ist das Wort, das Ihre Lippe spricht:  
„Galläer, eure Augen finden  
Hier den Meister, euren Lehrer, nicht!“

Troben in dem Himmel aufgenommen  
Sitzt er ewig, nächst des Vaters Thron,  
Wird aus heil'gen Höhen wiederkommen  
Einst zum Weltgericht, der Gottessohn.“

Wenn die letzte Stunde einst wird schlagen,  
Die auf Erden Keinem ist erspart,  
Sei als sel'ger Schluß von ird'chen Tagen  
Jedem Guten Lohn — die Himmelfahrt!

## Dresdener Schlachtviehmarkt vom 11. Mai.

Am Schlachtviehmarkt waren 618 Rinder, einschließlich 20 Stück bayerischer Ursprungs, 2000 Schweine, 705 Hammel und 467 Kälber.

Preise:			
Rinder	I. Qual. 55-57 M. u. darüber	für 50 Rilo	Schlachtgewicht.
	II. " 52-54 "		
	III. " 45-50 "	für 50 Rilo Lebendgewicht	ohne Tara.
Landschweine	I. Sorte 33-35 "		
	II. " 30 32 "		
Hammel	I. Qual. 55-57 "	für 50 Rilo	Schlachtgewicht.
	II. " 52-54 "		
	III. " 45-50 "		
Kälber	55-65 "		

Geschäftsgang: leblich. — In der Vormoche wurden geschlachtet: 429 Rinder, 2146 Schweine, 1230 Kälber und 799 Hammel, zusammen 4604 Stück.

## Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags von 1/3-6 Uhr.

## Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags 2-5 Uhr.

## Dresdener Productenbörse vom 11. Mai.

An der Börse:			
Weizen, pro 1000 kg netto:		Haß: raffiniert	52,00
Weißweizen, neuer	156-162	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
do. Pofener	158-168	lange	9,50
Braunweizen	155-161	runde	9,00
Roggen, sächs., neuer	124-128	Reinkuchen, einmal	
do. preuß., neuer	128-131	gepreßt	14,50
do. russischer	123-128	do. zweimal-gepr.	13,50
Gerste, sächsische	135-145	Malz pro 100 kg brutto (ohne	
do. schlesische	145-160	Sack)	22-26
do. böhm. u. mähr.	160-180	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Ruttgergerste	110-120	Steinmehl pro 100 kg brutto	
Kafer, sächs.	130-140	(mit Sack) rotbe	60-90
		do. weiße	80-110
Mais, Cinquintine	120-128	do. schwedische	60-80
do. La Plata	88-93	do. gelbe	24-30
do. amerik. mixed	90-98	Ethymothee, sächs.	40-46
Erbsen pro 1000 kg netto:		Raiserauszug	29,00
weiße Kochwaare	170-180	Grieslerauszug	27,00
Kochwaare	130-140	Semmelmehl	26,00
Bohnen, pro 1000 kg	—	Büchermundmehl	24,00
Wicken, pro 1000 kg	130-135	Grieslermündmehl	17,50
Buchweizen pro 1000 kg netto:		Pohlmehl	15,00
inländ. u. fremder	140-150	Roggenmehl Nr. 0	21,50
Delstaaten pro 1000 kg netto:		do. Nr. 0/1	20,50
Wintertraps, sächs.	—	do. Nr. 1	19,50
do. galiz. u. russ.	—	do. Nr. 2	17,00
Wintertraps, neuer	—	do. Nr. 3	15,50
Veisjaal, feinste	195-205	Futtermehl	11,20
Veisjaal, feine	185-195	Weizenkleie, grobe	9,20
do. mittlere	170-185	do. feine	9,00
Rübbel pro 100 kg netto (mit		Roggenkleie	9,60
Spiritus	54,00 34,50.		

## Auf dem Markte:

Kafer (50 kg) — — —  
Kartoffeln, Str. 1,80-2,00  
Butter (kg) 2,20-2,40  
Heu (pro Str.) 2,80-3,20  
Stroh pro Schock 24,00-25,00.

## Auktion.

Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Nachlaß des verst. Oudauszäglers **Bormann**, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, 1 Kleiderschrank, 1 Brodschrank, 2 Laden, 2 Bettstellen, 1 Wanduhr, Stühle, 1 Wäschanne, 3 Fässer u. A. m. im Gute Nr. 12 in Obercarsdorf gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Die Erben.**

## Freiwillige

## Gastwirthschafts-Versteigerung.

Ertheilungshalber soll die in **Zeisewitz** bei Kreischa gelegene Gastwirthschaft mit Tanzsaal, Fleischerei und Feldwirthschaft, bestehend aus ca. 6 Scheffel guten Feldern, Wiesen, Garten und guten Gebäuden, mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar, auszug- und herbergsfrei,

**Mittwoch, den 27. Mai,**  
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Die Versteigerungs-Bedingungen liegen bei dem Ortgerichte daselbst zur Einsichtnahme aus. Die Bieter haben sich im Termin über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.  
**Zeisewitz, am 9. Mai 1896.**

## Die Ortsgerichte!

**Stube und Kammer** zum 1. Juli von jungen Leuten gesucht. Offert n unter **W. K.** in die Expedition d. Bl. erbeten.

## Frauen und Mädchen

zu leichter Arbeit außer dem Hause gesucht von **H. Rasche.**

## Ein jüngeres Hausmädchen

wird zu möglichst sofortigem Antritt gesucht von **Frau Kaufmann Seifert, Schmiedeberg.**

Für mein hiesiges kaufmännisches Geschäft suche für sofort oder später einen

## Lehrling

mit guten Schulkennntnissen. Gest. Off. a. d. Exp. d. Bl.

## Besenreisig

verkauft **Otto Leopold, Glashütte.**

# Neu! Für Frühjahr u. Sommer Neu!

empfehlen das

## Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von

## Schuhgasse 108 **J. Schmidt** Schuhgasse 108

in hochfeiner Ausführung und großartigster Auswahl:

- Herren-Anzüge von 10 bis 30 Mark,
- Sommer-Weberzieher von 12 bis 25 Mark,
- Pellerinen-Mäntel von 13 bis 25 Mark,
- Burschen-Anzüge von 8 bis 20 Mark,
- Stoffhosen von 3 bis 10 Mark,
- Arbeitshosen von 1 Mark 20 Pfg. an,
- Lederhosen von 2 Mark 50 Pfg. bis 6 Mark,
- Knaben-Anzüge, großartigste Auswahl, von 2 Mark 60 Pfg. bis 12 Mark.

**Goldwaaren,**  
Spez. Schmuckfachen aller Art,  
empfehlen auffallend billig  
Uhren, Herschel, Brauhofstr. 310  
Trauringe nach Maß.

## Handwagen!

in jeder Größe verkauft und verleiht, à Stunde 10 Pf.  
**Franz Ouenß, Schmiedestr., Dippoldiswalde.**

**Bayerische Schleifsteine,**  
beste Qualität, empfiehlt billigst  
**Rob. Kunert Nacht.**

Verkaufe mein in **Germösdorf** b. Kreischa gelegenes

## Hausgrundstück

mit 5/8 Scheffel Feld und Wiese. Näheres in Nr. 24.

**Hafer, Heu**  
kauft jeden Posten zum höchsten Preis  
J. Walther, Hospitalstraße.

**Hafer**

suchen zu kaufen  
Standfuss & Tzschöckel,  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glasütte.

**Schlacht- u. Handelspferde**



kauft zu jeder Preishöhe die  
Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Druben.

Freitag auf dem Wochenmarkt zum  
letzten Male vor den Feiertagen.  
In nächster Zeit bringe ich einen Posten  
**elegant**

**Sonnen- und Regenschirme**  
zu einem spottbilligen Preis zum Verkauf.  
H. Bäurlich, Dresden.

**Gardinen,**

Vitrage- u. Rouleauxstoffe,  
Bettdecken, weiß und bunt,  
Kommoden-, Näh- und  
Tischdecken,  
Gartentischdecken,  
im Stück nach Maß,  
Wattdecken,  
wollene Schlafdecken,  
Sophaecken,  
Bettvorlagen,  
Stubenläufer

empfehle zu billigsten Preisen  
**Oscar Näser,**  
Kirchplatz.

**Erkennungszeichen!**

Man erkennt den Vogel an dem Schnabel,  
Den Falke am leeren Portemonnaie!  
Die Feuerwehr an dem langen Sabel  
Und den Tenoristen am hohen „C“!  
Den Trinker erkennt man an der Nase,  
Den „Schneider“ stets an seinem Gewicht!  
Am guten Spiel den Friedrich Haase,  
Die junge Frau beim „ersten“ Gericht!  
In spitzen Dornen erkennt man die Rosen,  
Die Lilien an ihrer Farbe, der bleichen,  
Und bei der „Gold-Eins“ Röcke und Hosen  
Ist „Güte“ das beste Erkennungszeichen!

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots  
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von  
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-  
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.  
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/4 an, Herren-  
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.  
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-  
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-  
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2  
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-  
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
Dresdens.

**Goldene Eins**

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

**Schuhe und Stiefel**

für Herren, Damen und Kinder,  
für Haus- und Strassenbedarf, in modernen gefälligen Formen, empfiehlt in größter  
Auswahl zu sehr mäßigen Preisen

Hugo Zäckel, Brauhofstraße 300.

**Chamotte-Selbsttränken.**

Zur Lieferung und Anlage derselben empfiehlt sich  
Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.  
Eigene Monteur.

Vom persönlichen Einkauf in Berlin zurück  
empfehle in reicher Auswahl

letzterschienene **Neuheiten**

in  
Kragen, Jackets, Umhängen,  
Regenmänteln, Spitzenpellerinen,  
Kinder-Kragen, Mäntel und Jackets.

**Blousen,**  
entzückende Neuheiten.

Herm. Näser Nachfg.  
**Otto Bester.**

**Kinder-  
kleidchen,**  
reizende Façons.

**Sämtliche Ofenbauartikel,**

als:  
Emaillierte Wasserpfannen und Kessel,  
Bratröhren mit Pult- und Flügelthüren,  
Feuerthüren mit hermetischem Verschluss und gewöhnlich,  
Röhren- und Maschinenthüren,  
Roste, Roststäbe, Falz- u. Ringplatten, Ofenrohre etc.,  
eiserne Regulir- und Kochöfen,  
sowie sämtliche weiteren hierzu gehörigen Artikel  
halte ich stets in großer Auswahl zu billigen Preisen auf Lager

**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**



Eine große Auswahl der besten

**Milchkühe,**

**Sainsberg.**

hochtragend und neu melkend, stehen bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf.

**C. Kästner.**

**Saat-Wicken,  
Saar-Erbsen**

haben noch abzugeben  
Standfuss & Tzschöckel,  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glasütte.

Das beste und billigste Anstrichöl zur Dauer-  
haftmachung des Holzes ist

**Avenarius Carbolinum.**  
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten bewährte Original-  
Marke hält vorräthig  
A. Liebel.

**Bergmann's  
Schuppen-Pomade**

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle  
lästigen Kopfschuppen und wird für  
den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1.— bei  
Paul Kothe, Friseur.

**Fertige  
Lederschürzen**

für Männer, Frauen u. Kinder  
empfehle  
C. Nitzsche, Niemer.